

liegenden Berichtes. Hatten die Gegner der Zwangsinnung auch alle Ursache, mit der ihnen seitens des Innungsvorstandes zu teil gewordenen Behandlung unzufrieden zu sein, so hielten sie diese dem begreiflichen Missmuth desselben über den Fall der Zwangsinnung zu Gute und erhofften vertrauensvoll eine erspriessliche Vereinigung.

diese um Stiftung von Preisen anging, die für eine Uhrmacherarbeiten-Ausstellung in Magdeburg gegeben werden sollten.

Dies wurde den Kollegen bald durch auswärtige Mittheilungen bekannt und erbitterte sie gegen den Vorstand, der ein solch wichtiges Vorhaben der Versammlung des 8. November vorenthalten hatte. Es fühlten sich die Kollegen gekränkt als zurückgesetzte, die wohl als Masse und Folie gut genug sind, zu den Thaten des Vorstandes aber einfach „ja“ nicken müssen. Zu dieser Erbitterung trugen die Berichte des Herrn Hedicke und durch ihn veranlasste Referate in hiesigen Zeitungen wesentlich bei, nach welchen seitens der Innungsmitglieder Protest gegen die erfolgte Abstimmung über Neugestaltung der Uhrmacher-Innung eingelegt worden sei. Sie erhofften Anerkennung des Protestes durch die Königl. Regierung und eine neue Abstimmung zu ihren Gunsten. Dann wurde auch bekannt, in welcher verletzender Weise der Vorstand durch seinen Schriftführer Herrn Hedicke unseren lieben Koll. Baumann, der an Alter und vorwurfsfreier Lebensführung Herrn H. weit überragt, erbittert hatte. Koll. Baumann erhielt am 5. November vom Schriftführer einen Brief, in welchem dieser dem Koll. Baumann Furcht vorwirft, sich von Herrn H. sprechen zu lassen; er sei ziemlich der Einzige, der sein Wort gebrochen habe gelegentlich der Abstimmung über Zwangsinnung, und Herr H. wisse nicht, wie Herr B. dies mit seiner Ehre vereinbaren könne. Es handle sich bei ihm nur um die Furcht vor hohen Kosten u. s. w. Natürlich erfolgte sofort Herrn Baumann's Abmeldung. Es meldeten sich noch die Koll. Gasser, Klocke und Neubert ab. Auf sein Statut fussend, nahm der Vorstand diese vier Abmeldungen nicht an. Bis heute, 7. Februar, sind zehn Kollegen entschlossen, der Innung den Rücken zu kehren. In der Versammlung am 13. Dezember, die schliesslich von im ganzen neun Mitgliedern besucht war, wurde die geplante Uhrmacher-Arbeiten-Ausstellung zum ersten Mal den Mitgliedern mitgeteilt. Die Bemerkungen des Koll. Matthey, eine solche wichtige Vorlage müsse einer besonderen Kommission überwiesen werden, die Vorschläge über Einrichtung und Kosten der geplanten Ausstellung einer Hauptversammlung zu unterbreiten habe; die kleine Versammlung von nun nur noch acht Mitgliedern könne unmöglich darüber beschliessen; es werde ja auch stets über Kassenebbe geklagt; sie wurden von Herrn Hedicke mit seinem Hinweis abgethan, dass er, H., die gesamten Einrichtungskosten übernehmen würde. Er wisse, er würde von Matthey etc. nicht unterstützt werden und verzichte gern auf diese Mitarbeit. Die Bemerkungen Matthey's seien nur Quasaleien. Natürlich empfahl sich letzterer sofort, da der Vorstand die Abfertigung schweigend bestätigte. Los lässt der Vorstand die Mitglieder nicht; sie haben nur aktiv beim Zahlen zu sein und dürfen sich passiv ehrenrührig rüffeln lassen. Deshalb, lieber Central-Verbands-Vorstand, veröffentliche unsern Notschrei!

M.

Alle diese Vorgänge zeitigten folgenden Antrag, welcher der Innungsversammlung des 14. Februar unterbreitet werden wird:

„Wir bedauern, dass Sie unsern am 6. Dezember v. J. gemeldeten Austritt aus der Innung unter Hinweis auf § 18 des Statuts nicht angenommen haben, um so mehr, als nicht abzusehen ist, welche Verpflichtung Ihr neuer Beschluss uns noch auferlegen kann. Da wir nun leider die uns aufgezwungene Mitgliedschaft noch ein Jahr ertragen müssen, wollen wir von dem uns laut Statut zustehenden Rechte Gebrauch machen und für die demnächstige, im Februar stattfindende Hauptversammlung einen Antrag einbringen, und legen denselben vorschriftsmässig und rechtzeitig hiermit vor.“

Unterzeichnete beantragen Auflösung der Innung und Umwandlung derselben in einen freien Verein. Wir halten die starren Formen, welche das Gesetz für eine Innung, selbst wenn dieselbe nicht Zwangsinnung ist, vorschreibt, nicht für notwendig, sondern glauben, in einer freien Vereinigung unsere gemeinschaftlichen Interessen genügend vertreten zu können. Wir wollen mit den vielen Verpflichtungen der Innung nichts zu thun haben. Wir wollen den Vorstand, welcher unsere Geschäfte führt, nicht alle vier Jahre, sondern jedes Jahr neu wählen.

Als Sie in der allgemeinen Uhrmacherversammlung am 8. November v. J. von den Magdeburger Kollegen gegen zwei Drittel um sich versammelt hatten, musste es Ihnen klar werden, wenn Sie zum Segen der Gesamtheit wirken wollten, dass Sie auf dem bisherigen Wege nicht weiter kommen würden. Es ist Ihnen gesagt worden, dass Alle für eine freie Vereinigung, nicht aber für eine Innung zu haben sind. Sie haben dazu geschwiegen, Sie haben nichts gethan, um dem Wunsche der Gesamtheit Rechnung zu tragen. Sie haben zwei Tage später das Cirkular an Fabrikanten hinausgeschickt, behufs der von Ihnen geplanten Ausstellung und haben damit allen um Sie versammelten Kollegen ins Gesicht geschlagen, während gerade diese Sache, zur rechten Zeit verkündet, ein neues Bindemittel für Alle werden musste. Otto Gasser, Otto Klocke, Fritz Neubert, Karl Baumann, Adolf Ehrecke, Hermann Matthey.“

Einer neu zu gründenden Vereinigung der Uhrmacher und Uhrhändler Magdeburgs erklären sich bereit sofort beizutreten: Eugen Alm, Alfred Dietze, Emil Fischer, Hugo Kolbatzky, Th. Mollenhauer, Alfred Scholz, Hermann Severin, R. Ufer, L. Wermuth. Andere werden noch zeichnen.



Vereinsnachrichten.

Verein Berlin.

General-Versammlung am 24. Januar 1899.

Eröffnung 10 Uhr abends.

Vor Eintritt in die Tagesordnung spricht der Vorsitzende, Koll. Born, der Versammlung die herzlichsten Glückwünsche zum neuen Jahre aus. Ferner gedenkt er des verstorbenen Koll. Weil, welcher stets ein treues Mitglied des Vereins gewesen ist, und ersucht die Versammlung, sich von den Plätzen zu erheben.

Hierauf erteilt der Vorsitzende dem Ingenieur Herrn Friedr. Weber jun. das Wort zu seinem angekündigten Vortrag über Gebrauchsmusterschutz. Herr Weber erläuterte dieses Thema in seinem einstündigen Vortrag so vortrefflich und verständnisvoll, dass ihm am Schluss desselben von der Versammlung allgemeiner Dank ausgesprochen wurde.

Koll. Hesse erstattet Bericht über Revision der Kasse und wird hierauf dem Kassierer Koll. Barth Entlastung zugesagt. Der Vorsitzende berichtet hierauf über das Vereinsleben des vergangenen Jahres.

Hierauf wird zur Wahl des neuen Vorstandes geschritten. Vorher dankt Koll. Baumgarten noch im Namen des Vereins dem alten Vorstand für seine Bemühungen, welche er im alten Jahre in Vereinsangelegenheiten gehabt hat. Die Wahl ergibt folgendes Resultat: I. Vorsitzender: Koll. Born (durch Akklamation wiedergewählt), I. Schriftführer: Koll. O. Franz, Kassierer: Koll. Schreck, II. Vorsitzender: Koll. C. Köhler, II. Schriftführer: Kollege Urbach. Zu Bezirksvorstehern wurden gewählt die Kollegen: Platz für Friedrichstadt, O. Schmidt für Luisenstadt, W. Hoffendahl für Cölln, H. Köhler für Königstadt, W. Höckert für Friedrich Wilhelmstadt, F. Duhl für Schönhauser Vorstadt. Zur Prüfungskommission die Kollegen: A. Böhme, E. Gohlke, E. Klein, E. Ploese, C. Böhne, R. Hennig. Zum Kuratorium der Unterstützungskasse die Kollegen: E. Braun, E. Hesse, E. Klein. Bibliothekar: Koll. E. Urbach. Hierauf wird Koll. Engelbrecht per Akklamation zum Ehrenmitglied ernannt. Schluss der Sitzung 1 Uhr.

O. Franz, I. Schriftführer.

Verein Freiberg und Umgegend.

Nach 16 monatigem Bestehen hielt unser Verein am 8. Januar, abends 6 Uhr, im hiesigen Brauhof-Restaurant seine erste Hauptversammlung ab.

Der Vorsitzende, Koll. Recke, eröffnete die Versammlung und hiess die erschienenen hiesigen und auswärtigen Kollegen herzlich willkommen.

Nach Ablegung der Jahresrechnung seitens des Kassierers, welche einstimmig richtig gesprochen wurde, erfolgte, beim 2. Punkt der Tagesordnung angelangt, auf Antrag des Koll. Müller die Wiederwahl des seitherigen Vorstandes, und zwar Koll. Recke als Vorsitzender, Zimmermann als Kassierer und zugleich stellvertretender Vorsitzender, Wahl als Schriftführer und der Unterzeichnete als Stellvertreter des letzteren per Akklamation.

Mit der Regelung interner Vereinsangelegenheiten betraute man die Kollegen Recke, Müller, Preissler-Brand und den Unterzeichneten.

Zur Hintertreibung des Hausierwesens mit Uhren u. s. w. beschlossen die Mitglieder: Jedem, der einen solchen Fall so zur Anzeige bringt, dass die Verurteilung des Betreffenden erfolgen kann, 5 Mark Belohnung aus der Vereinskasse zu gewähren.

Karl Arnold, stellv. Schriftführer.

Verein Hannover.

Einladung zum 25. Stiftungsfeste des Vereins Hannover.

Das 25 jährige Bestehen unseres Vereins soll am Sonntag, den 19. Februar er., abends 8 Uhr, in „Mussmann's Hotel“, Aigidienthorplatz, mit Festessen, à Couvert Mk. 3, und nachfolgendem Ball u. s. w. gefeiert werden, und laden wir hierzu sämtliche Vereine freundlichst ein. Eines herzlichen Willkommens dürfen sich die Kollegen versichert halten, und würde es uns eine besondere Freude sein, wenn uns recht viele auswärtige Kollegen dazu beehren würden.

Anmeldungen bitten wir an den Vorsitzenden, Koll. Carl Wilke, oder an unterzeichneten Schriftführer zu senden.

Der Vorstand des Uhrmacher-Vereins Hannover.

I. A.: Theodor Welge, Schriftführer.

Verein Krefeld.

Die Uhrmacher-Vereinigung Krefeld, welche seit dem Jahre 1892 besteht, sowie auch dem Verband angehört, hat in den Jahren bis heute mit gutem Erfolg gearbeitet, jedoch waren es nicht alle Kollegen, welche dem Verein angehörten, sondern nur ein Teil derselben; der Verein war immer bestrebt, sämtliche ansässige Uhrmacher an sich heran zu ziehen, was jedoch nicht den nötigen Erfolg hatte. Da nun vor über einem Jahre hier die Frage soviel aufgeworfen wurde, man möge zur Zwangs-Innung übergehen, so wurde bei jeder Tagesordnung die Frage bearbeitet, bis man den Beschluss fasste, uns zur Zwangs-Innung für den Stadt- und Landkreis Krefeld anzumelden, um damit zu versuchen, eine Einigung zu erzwingen. Die Oberverwaltungs-Behörde genehmigte unseren Antrag, und somit trat mit dem 1. Januar 1899 die Zwangs-Innung für den Stadt- und Landkreis Krefeld in Kraft. Es erfolgte am 12. Januar d. J. die erste Versammlung unter Leitung der Oberen Verwaltungs-Behörde zur Vornahme der Vorstandswahl. Es wurden folgende Kollegen gewählt: Fr. Barlen als Obermeister; Giesen, Stellvertreter; Feltgen, Schriftführer; v. Hüllen, Kassierer und Hochgref, Uerdingen, als Stellvertreter. In dieser Versammlung war ein grosser Teil der Kollegen anwesend. Man zeigte schon gleich mehr Interesse für unser Gewerbe und seine Notlage, da man gleich hervorhob, dass zwei Hauptversammlungen, welche im Statut vorgesehen sind, zu wenig seien, um möglichst vieles zu verbessern, worauf wir nun erklärten, wir hätten die Zwangs-Innung nur zu